

Euskirchen, 09.01.2020

Mitteilungsvorlage

TOP:

Drucksachen-Nr.: 5/2020

öffentlich

Betreff:

Generationenpolitik in den Kommunen. Gestaltungsansätze in einer älter werdenden Gesellschaft

Beratungsfolge:

Gremium	Sitzungsdatum:	Einst.:	Ja:	Nein:	Enth.:	Beschlussvorschlag	abweichender Beschluss
AGS	13.02.2020						
HaFinA	28.05.2020						

Kosten der Maßnahme: €

Erträge der Maßnahme: €

im Haushaltsplan veranschlagt:

im Wirtschaftsplan veranschlagt:

Mittel stehen zur Verfügung:

ggf. Deckungsvorschlag:

jährlicher Folgeaufwand/-ertrag: €

weiterer Folgeaufwand/-ertrag:

Ja

Ja

Ja

Nein

Nein

Nein

Zustimmung der Revision liegt vor.

Beschlussvorschlag:

Der Bericht zur Umsetzung der Gesamtstrategie „Generationenpolitik“ wird zur Kenntnis genommen.

Sachdarstellung:

Die Verwaltung war mit Beschluss des Haupt- und Finanzausschusses vom 07. November 2017 und des Ausschusses für Generationen und Soziales vom 28. November 2017 beauftragt worden, eine Gesamtstrategie „Generationenpolitik“ zu erarbeiten und beiden Ausschüssen fortlaufend zu berichten. Das daraufhin erarbeitete Konzept wurde am 21. November 2018 dem Haupt- und Finanzausschuss und am 06. Dezember 2018 dem Ausschuss für Generationen und Soziales vorgelegt und jeweils zustimmend zur Kenntnis genommen.

Im Rahmen dieses Sachstandberichtes wird die bisher erfolgte Umsetzung vorgestellt und ein Ausblick auf die weiteren Planungen gegeben. Das Konzept wird langfristig im Sinne eines dynamischen Prozesses fortgeschrieben und den Entwicklungen in der Kommune entsprechend angepasst. Die Federführung der Umsetzung und Fortschreibung liegt bei der Stabsstelle Demographie.

1. Rolle der Kommune

Eine effektive Weiterentwicklung und Umsetzung der Gesamtstrategie „Generationenpolitik“ setzt voraus, dass die Kommune die Rolle des aktiven Gestaltens im Sinne einer neutralen Moderation und Prozesskoordination übernimmt. Hierbei gilt es, alle Beteiligten einzubinden und natürliche Konkurrenzen abzubauen, um durch gemeinsames Handeln Synergieeffekte zu erzeugen. In der Stadt Euskirchen kann auf viele bereits bestehende Netzwerke der Fachbereiche und der Stabsstelle Demographie zurückgegriffen werden. Ergänzt wird dies durch die Netzwerke der Gleichstellungsstelle. Wichtig für Euskirchen wird in allen Bereichen und Prozessstadien sein, dass sich auch die jüngere und mittlere Generation angesprochen fühlt.

Im Bereich der Seniorenarbeit hat sich die aktive Einbindung der Seniorenvertretung bewährt, so dass auch bei der Umsetzung der Gesamtstrategie „Generationenpolitik“ diese wichtige Ressource intensiv genutzt wird. Die hier bereits etablierte Zusammenarbeit mit Politik, Fachbereichen, Wohlfahrtsverbänden, Kirchengemeinden, Vereinen und Bürgergesellschaft ermöglicht von Beginn an vielfältige Anregungen aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln. In der weiteren Umsetzung konkreter Maßnahmen erweist es sich ebenfalls als zielführend, wenn Kooperationspartner von Beginn an den Prozess mitgestalten können.

Die Mitgliedschaft des städtischen Seniorenbüros in der Landesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros (LaS) und in der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros (BaS) sowie die Mitarbeit der Demographiebeauftragten im „Kollegialkreis NRW zu Planung und Steuerung gemeinwesenorientierter Arbeit“ stellt eine gute Vernetzung zu allen Themen der „Generationenpolitik“ sicher. Eine Antragsstellung über den Landesförderplan „Alter und Pflege“ oder andere Förderprogramme konnte bisher aus Kapazitätsgründen nicht erfolgen.

1.1. AG „Demographische Stadtentwicklung“

Bei den Treffen der AG „Demographische Stadtentwicklung“ werden Konzepte der Fachbereiche bereits in der Planungsphase präsentiert und auf Ebene der Leitungen diskutiert. Damit können noch bei der Konzeptentwicklung vorhandene Ressourcen aus allen Fachbereichen hinzugezogen und mögliche Konsequenzen für andere Fachbereiche aufgezeigt werden. Aufgrund der Vielschichtigkeit vieler Konzepte ist eine abschließende eindeutige Zuordnung zu nur einem Fachbereich nicht möglich und auch nicht sinnvoll.

Bei einem Treffen im Februar 2019 stellte die Demographiebeauftragte zwei Handlungsfelder der Gesamtstrategie „Generationenpolitik“ vor. Es handelte sich hierbei um: „Engagement, Partizipation und Inklusion“ und „Gesundheit, Pflege und Versorgung“. Auf die inhaltlichen Punkte wird im weiteren Verlauf des Sachstandberichtes eingegangen. Als zweiter Schwerpunkt des Treffens informierte die Demographiebeauftragte über den Hintergrund und die Bedeutung der SDG –

Indikatoren (= Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen und die damit verbundenen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung. Hierbei wurde für die Kreisstadt Euskirchen die jeweilige Relevanz der siebzehn SDGs und ihrer Kernindikatoren aufgezeigt. Die Demographiebeauftragte ist in der kreisweiten Steuerungsgruppe des Projektes „Global Nachhaltige Kommune in NRW“ vertreten. Aktuelle Nachhaltigkeitsberichte können über: www.wegweiser-kommune.de abgerufen werden.

Eine weitere organisatorische und inhaltliche Begleitung der AG „Demographische Stadtentwicklung“ war im zurückliegenden Jahr aus personellen Gründen nicht mehr möglich und auch für 2020 konnten vorerst keine Termine angesetzt werden. Aus Sicht der Demographiebeauftragte ist dies sehr bedauerlich, da gerade die Diskussion über einen gesamtstädtischen Klimaschutzplan gezeigt hat, dass die Bedeutung der fachbereichsübergreifenden Zusammenarbeit immer wichtiger wird und es hierfür moderierter Kommunikationsstrukturen bedarf.

1.2. Ortsteil-Demographiemonitor „Demosim regional“

Eine einheitliche Datengrundlage sowie Prognosedaten auch auf Ebene der Ortsteile stellen eine wichtige Voraussetzung für alle zukünftigen Planungen dar. Beides wurde mit Einführung des Ortsteil-Demographiemonitors „Demosim regional“ der statmath GmbH, Institut für Data science & Prognosen, umgesetzt. Eine ausführliche Präsentation des Monitors erfolgte im Haupt- und Finanzausschuss am 15. Februar 2018. Allen Fraktionen wurde im Nachgang der Sitzung die Nutzung eines eigenen Zuganges zugesagt. Aus Datenschutzgründen ermöglicht dieser jedoch nur einen Teilzugriff, da insbesondere in den kleineren Ortsteilen sonst die Gefahr einer Reindividualisierbarkeit bestehen würde. Rückmeldungen der Fraktionen, die einen Zugang erhalten haben, liegen bisher nicht vor.

Der Ortsteil-Demographiemonitor wird weiterhin jährlich aktualisiert und der Standardreport zur Gesamtstadt auf der städtischen Homepage veröffentlicht:

<https://www.euskirchen.de/rathaus/demographie/daten-zur-demographischen-entwicklung/>

Berichte zu den Ortsteilen werden auf Anfrage zur Verfügung gestellt. Dies wurde im Vorfeld der Veranstaltung zur Gebietsreform auch von dem Vereinsvorsitzenden eines Ortsteiles in Anspruch genommen. Die Aktualisierung 2020 (Datenstand: 31.12.2019) wird voraussichtlich Ende Januar erfolgen. Durch die Umstellung von MESO auf VOIS bei der Erhebung der Einwohnermeldedaten können einige erforderliche Angaben nicht mehr dargestellt werden. Daher ist die Aussagekraft der Rubrik „Zuwanderung“ stark eingeschränkt.

Die Datenanalyse zeigt, dass die demographische Entwicklung innerhalb der Kreisstadt sehr unterschiedlich ausfallen wird. Auch die Auswertung der Ortsteilssteckbriefe des Handlungskonzeptes Wohnen verdeutlicht, dass für alle Themenfelder Angebotsstruktur und Planung kleinräumig in den Ortsteilen betrachtet und gefördert werden muss. Der erforderliche Einbezug der Bürgerinnen und Bürger ermöglicht den Aufbau bedarfsgerechter und nachhaltiger Angebote und stärkt auch das dörfliche Zusammenleben.

Anzustreben wäre eine Ausweitung des Ortsteil-Demografiemonitors auf weitere Kommunen im Umfeld, um auch eine interkommunale und regionale Betrachtung einzelner Ortsteile unterschiedlicher Kommunen zu ermöglichen. Von Seiten der Kreisverwaltung wurden bereits Kontakte mit den anderen kreisangehörigen Kommunen aufgenommen. Nach Einschätzung der Demographiebeauftragten bleibt die bisherige Nutzung aus unterschiedlichen Gründen teilweise hinter den eigentlichen Einsatzmöglichkeiten zurück. Es ist daher geplant in 2020 eine weitere hausinterne Schulung durch die statmath GmbH anzubieten.

2. Bericht zu den Themenfeldern

2.1. Themenfeld: „Gesundheit, Pflege und Versorgung“

Die Dringlichkeit des Themas ist auch in der Kreisstadt Euskirchen bereits heute nicht mehr von der Hand zu weisen. Neue gesetzliche Regelungen auf Bundesebene zur finanziellen Entlastung der Angehörigen verstärken die drohende Kostenexplosion durch Zuzahlungen im Bereich der vollstationären Pflege, insbesondere durch die Hilfe zur Pflege. Allen Betroffenen und Beteiligten ist daher bewusst, dass die erforderlichen Weichenstellungen zeitnah erfolgen müssen.

Der Auftrag besteht insbesondere darin, genügend Angebote in der großen Spanne zwischen einem Leben „völlig selbständig in der eigenen Wohnung“ und „komplett versorgt in einer vollstationären Einrichtung“ auf- und auszubauen und neu zu gestalten. Die hierfür notwendigen Strukturen vor Ort können und sollen aber nicht vorrangig die heutige ältere Generation schaffen, sondern hier müssen die geburtenstarken Jahrgänge 1955 – 1969, die heute zwischen 51 und 65 Jahre alt sind, aktiv und verantwortungsvoll mit eingebunden werden. Dies setzt zuallererst voraus, bei diesen Bürgerinnen und Bürgern überhaupt ein Problembewusstsein dafür zu schaffen, dass ihre Versorgung im Alter nur noch zu geringen Anteilen durch professionelle Kräfte geleistet werden wird.

Einen wichtigen Teilaspekt stellt in diesem Zusammenhang die Präventionsarbeit dar. Diese ermöglicht den Menschen aktiv an der eigenen Gesundheitsvorsorge mitzuwirken, um perspektivisch weniger Versorgung zu benötigen. Hierbei gilt es gerade auch die Bedürfnisse der versorgenden Angehörigen im Blick zu haben, denen oftmals Zeit und Kraft für die nötige Selbstvorsorge fehlt. In der Vorlage (25/2020) der Stabsstelle Demographie zur Umsetzung des Eu-Prevent Programmes „Aktiv Altern in der seniorenfreundlichen Gemeinde“ werden fünf Projekte beschrieben, die in diesem Zusammenhang einzuordnen sind. Auf eine erneute Darstellung an dieser Stelle wird daher verzichtet.

Standaktion bei der Messe 50+

Im März 2019 war die Stabsstelle Demographie gemeinsam mit der Seniorenvertretung bei der zweitägigen Messe 50+ im Euskirchener CityForum vertreten. Der ansprechend gestaltete Stand war an beiden Messetagen sehr gut besucht. Sowohl die engagierten Projektgruppenmitglieder als auch die Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung führten zahlreiche Gespräche rund um den Themenkomplex: „Selbstbestimmt älter werden in der Kreisstadt Euskirchen“ mit den interessierten Messebesuchern.

Die Belastung durch den hohen Zeitaufwand steht in einem guten Verhältnis zu der Möglichkeit, Bürgerinnen und Bürger der eigentlichen Zielgruppe zu erreichen, diese zu sensibilisieren und Berührungspunkte zu nehmen. Aufgrund der Absage durch den Veranstalter findet die Messe ab 2020 nicht mehr statt. In Zusammenarbeit mit der Kreisverwaltung und den anderen kreisangehörigen Kommunen sollte hier angedacht werden ein neues Format anzubieten.

Informationsveranstaltungen

Wichtige Voraussetzung für eine gute Versorgung ist, dass Angebote sowie deren Beantragung und Finanzierung auch bekannt sind. Vor diesem Hintergrund organisierte die Seniorenvertretung mit Unterstützung der Stabsstelle Demographie im März 2019 eine öffentliche Veranstaltung zum Thema „Vorstellung des Zentralen Informationsbüros Pflege“. Die Mitarbeiter der Kreisverwaltung setzten dabei folgende Schwerpunkte:

- Informationen zum umfangreichen Aufgabenbereich der Beratungsstelle
- Präsentation wichtiger Leistungen der Pflegeversicherung
- Darstellung der häufigsten Beratungsthemen

Trotz einer guten Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld war die Veranstaltung im Vergleich zu ähnlichen Veranstaltungen zu anderen Themen relativ schlecht besucht.

Im September 2019 wurde durch die gleichen Kooperationspartner ein Verbraucherforum zu den Themen: „Individuelle Gesundheitsleistungen und die Rechte gegenüber Arzt und Krankenhaus“ angeboten. Die Veranstaltungsreihe des Bundesverbandes Die Verbraucherinitiative e.V. wird vom Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen gefördert. Mitarbeiterinnen der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen waren als Expertinnen eingeladen. Aufgrund einer zu geringen Zahl verbindlicher Anmeldungen musste die Veranstaltung abgesagt werden, während ein vorausgehendes Verbraucherforum zu einem anderen Themenbereich von ca. 80 Personen besucht wurde.

Nach Einschätzung der Demographiebeauftragte zeigen die beiden Erfahrungen, dass der bestehende Informationsbedarf bezüglich des Themenbereiches „Pflege und Versorgung“ meist erst dann in Angriff genommen wird, wenn ein konkreter dringlicher Hilfebedarf besteht. Rückmeldungen des Zentralen Informationsbüros Pflege und der Wohnberatungsstelle des Kreises sowie die vielen Anfragen beim Seniorenbüro der Kreisstadt Euskirchen verdeutlichen ebenfalls die noch große Hemmschwelle sich präventiv über Angebote zu informieren. Dies führt oftmals zu problematischen Situationen, in denen unter Zeitdruck bei einem schlechten Gesundheitszustand weitreichende Entscheidungen getroffen werden müssen.

Zielvorgabe muss daher sein, andere Formate zu entwickeln, um die Bürgerinnen und Bürger in die Lage zu versetzen, sich rechtzeitig und in Ruhe über die vielfältigen Möglichkeiten der selbstbestimmten Gestaltung des Lebens im Alter zu informieren. Dies würde manche Aufnahme in eine vollstationäre Pflegeeinrichtung obsolet machen und damit neben einer Verbesserung der Lebensqualität den kommunalen Haushalt entlasten. Die Koordination präventiver Hausbesuche und eine sich anschließende umfassende Beratung könnten Ansatzpunkte einer kommunalen Strategie sein.

„Pflege und Versorgung“ als gesamtgesellschaftliche Verantwortung

Im Rahmen der Projektgruppe „Wohnen - Leben in Zukunft“ der Seniorenvertretung wurde in den Jahren 2018 und 2019 intensiv zu den Bereichen „Pflege und Versorgung“ gearbeitet. Um die Relevanz dieser Themen zu verdeutlichen, wurde beim Plenum im November 2019 beschlossen, die Projektgruppe in „Zukunftswerkstatt Wohnen und Pflege“ umzubenennen.

Nach Ansicht der in der Projektgruppe mitarbeitenden Pflegefachleute sind die Abrechnungsmodalitäten mit den grundsätzlich zu begrüßenden Leistungsverbesserungen noch komplizierter geworden. Eine Zusammenarbeit der verschiedenen Pflegedienste erfolge bereits in vielfältiger Form. Die Kreisverwaltung unterstützt dies durch die Geschäftsführung des AK Ambulante Pflege, der Konferenz Alter und Pflege und der Gesundheitskonferenz. Sowohl die Seniorenvertretung als auch die Stabsstelle Demographie sind teilweise in diesen Gremien vertreten.

Eine vermehrte Werbung für die Ausbildung im Pflegebereich muss verstärkt auch die positiven Aspekte des Berufes in den Vordergrund stellen. Rahmenbedingungen, wie eine gute Verbindung von Familie und Beruf bei Schichtdienst und Wochenendarbeit, müssen verbessert werden. Die Anwerbung ausländischer Pflegekräfte wird aufgrund fehlender Sprachkenntnisse und des dadurch verursachten Pflegenotstandes in den Herkunftsländern auch kritisch gesehen. Wichtige Themen sind bereits heute die steigende Altersarmut und die zunehmende Isolation der älteren Menschen.

Im Frühjahr 2020 ist ein Demographie-Workshop: „Pflegerische Versorgung und haushaltsnahe Dienstleistungen in der Kreisstadt Euskirchen“ geplant, der folgende Thementische umfasst:

- Die Situation in der ambulanten häuslichen Pflege und Betreuung
- Die Situation in der teilstationären Pflege
- Die Situation in der vollstationären Pflege
- Die (organisierte) Nachbarschaftshilfe
- Die Situation der professionellen Pflege- und Betreuungskräfte

Alle Thementische haben den gemeinsamen Ansatzpunkt der Kommune. Sie nehmen jeweils Bezug auf konkrete Erfahrungen und mögliche Maßnahmen vor Ort. Sie werden von Vertretern aus der Kommune geleitet und nehmen die Bedarfe der versorgenden Angehörigen mit in den Blick.

2.2. Themenfeld „Wohnen und Wohnumfeld“

Wohnformen für alle Generationen

Die Seniorenvertretung und die Demographiebeauftragte waren in die Erstellung des Kommunalen Handlungskonzeptes Wohnen mit einbezogen. Das Thema „Wohnen im Alter – bezahlbar und barrierefrei“ und damit die große Nachfrage nach barrierefreien Kleinwohnungen auch gerade im unteren Preissegment stellen hier einen wichtigen Aspekt dar. Vertreter der Seniorenvertretung haben an den Treffen des kreisweiten „Bündnis für Wohnen“ teilgenommen und die Informationen in die Projektgruppe „Wohnen – Leben in Zukunft“ getragen.

Bei der Gestaltung neuer Baugebiete muss verstärkt die Einbindung neuer Wohnformen für alle Generationen berücksichtigt werden. Bei größeren Vorhaben sollten Versorgungszentren, Gemeinschaftsräume und / oder Pflegestützpunkte mitgedacht werden. Im Februar 2020 werden daher bei einem Treffen der „Zukunftswerkstatt Wohnen und Pflege“ die aktuellen Stadtplanungen im Bereich der ehemaligen Steinzeugwerke durch die Planungsabteilung vorgestellt werden.

Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Wohnberatungsstelle des Kreises stellt immer wieder die Bedeutung des rechtzeitigen Umbaus des Wohnungsbestandes in den Focus. Hierbei spielt auch der Hinweis auf Förderprogramme und die Begleitung des Gesamtvorhabens eine wichtige Rolle. Um einen Verbleib in der eigenen Wohnung auch bei zunehmender Hilfebedürftigkeit zu unterstützen, kann der gezielte Einsatz neuer technischer Hilfen erfolgen. Es wäre zu prüfen, ob ein Wohnungstausch zwischen älteren Menschen und jungen Familien durch eine kommunale Stelle koordiniert und begleitet werden kann.

Besuch des „Pflegeroboters“ im Seniorenzentrum Integra

Im Rahmen der Messe 50+ war im Februar 2019 durch die Seniorenvertretung in Kooperation mit Digital Kompass ein „Digitaler Stammtisch“ organisiert worden, bei dem ein „Pflegeroboter“ live zugeschaltet wurde. Dies ermöglichte eine lebendige Diskussion über das kontroverse Thema, wieviel Technikeinsatz in der Pflege möglich und sinnvoll ist. Im Juni 2019 fand dann der analoge Anschlussbesuch des „Pflegeroboters Pepper“ im Seniorenpflegezentrum Integra statt. Das Unternehmen Entrance - Gesellschaft für Künstliche Intelligenz und Robotik mbH demonstrierte, welche Möglichkeiten „Pepper“ bietet, welche Grenzen sein Einsatz hat und wo er zum Einsatz kommt. Danach bestand die Möglichkeit, mit „Pepper“ persönlich in Kontakt zu treten.

Deutlich wurde, dass es hierbei nicht um einen möglichen „Ersatz“ der Pflegekräfte geht, sondern um deren Entlastung in Bezug auf zeitintensive soziale Betreuungsangebote. Der „Pflegeroboter“ kann gezielt eingesetzt werden, um die kommunikative und emotionale Ansprache der Pflegebedürftigen zu verstärken. Er stellt keine Konkurrenz zur menschlichen Zuwendung dar, kann aber helfen zeitliche Engpässe zu überbrücken. Aufgrund der hohen Kosten ist ein Einsatz derzeit sicherlich noch auf Einrichtungen begrenzt und im häuslichen Bereich weniger möglich. Die weitere Entwicklung wird hier aufmerksam verfolgt werden.

Wohnumfeld

Insbesondere für die ältere Generation ist die Infrastruktur des näheren Umfeldes sehr wichtig, da sie aufgrund fehlender Berufstätigkeit mehr Zeit im „Quartier“ verbringt. Das Bestreben, Geschäfte und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs, Kulturangebote, Schulen und Kitas auch ohne Auto

erreichen zu können, erfährt derzeit durch die Klimadiskussion einen großen Bedeutungszuwachs. Die Erstellung des gesamtstädtischen Klimaschutzplans kann genutzt werden, um generationenübergreifend Lösungen zu erarbeiten, die auch gerade in einer älter werdenden Gesellschaft die Lebensqualität in den einzelnen Wohnvierteln erhöhen.

Die Ergebnisse des Workshops „Generationenfreundliches Einkaufen“ wurden im Mai 2019 den Vertretern des Einzelhandelsverbandes bei einer Versammlung erläutert. Viele Geschäfte haben bereits erkannt, dass kleine Verbesserungen eine große Wirkung auf die Kundenzufriedenheit haben. Hier soll gemeinsam im Dialog mit den Einzelhändlern weiter angesetzt werden. Auch in diesem Zusammenhang kann die Klimadiskussion genutzt werden, um die Vorteile eines regionalen Einkaufsangebotes unter Einbezug des Onlinehandels darzustellen.

Vor diesem Hintergrund plant die Seniorenvertretung auf Anregung der Demographiebeauftragten einen gemeinsamen Besuch der Ausstellung „Gute Geschäfte - Was kommt nach dem Einzelhandel?“, die StadtBauKultur NRW in Kooperation mit der Kreisstadt Euskirchen in einem leerstehenden Ladenlokal in der Galleria-Passage aufgebaut hat. Mit der Wirtschaftsförderung und dem Stadtmarketingverein Z.Eu.S. wird anschließend über Chancen und Problematiken bereits stattgefundener und anstehender Veränderungen beraten. Die Umsetzung der Maßnahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes wird aktiv begleitet und unterstützt werden. Beim Neubau des Rathauses wird neben der Gestaltung des Gebäudes selbst wichtig sein, dass dieses auch barrierefrei aus der Innenstadt erreicht werden kann.

Die Mitgliedschaft der Demographiebeauftragten im Beirat für Menschen mit Behinderung fördert einen Einbezug der Interessen der Menschen mit Einschränkungen in die Umsetzung der Gesamtstrategie „Generationenpolitik“.

2.3. Themenfeld „Mobilität und Verkehr“

Mobilitätskonzept der Kreisstadt Euskirchen

Eine gute Gestaltung der Wohnung und des Wohnumfeldes sollte seine Fortsetzung in einer ebenso guten Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs und der weiteren Verkehrswege haben. Allen Generationen und Verkehrsteilnehmern eine gleichberechtigte Teilhabe am öffentlichen Leben zu ermöglichen, ist daher auch eines der Ziele des Mobilitätskonzeptes, das die Stadt Euskirchen für die Zukunft aufstellt. Über den Verteiler der Stabsstelle Demographie wurde auf die aktuelle Online-Befragung auf der städtischen Homepage hingewiesen und eine Teilnahme beworben. Die noch zu entwickelnden Handlungsempfehlungen und Maßnahmen werden in die Gesamtstrategie zur „Generationenpolitik“ aufgenommen und deren Umsetzung aktiv unterstützt werden.

Ein wichtiger Aspekt wird hierbei sein, wie gerade die ältere Generation dabei begleitet werden kann, einen teilweisen Umstieg vom Auto auf andere Verkehrsmittel zu versuchen. Hierbei erfolgt ein Einbezug der Projektgruppe „Mobilität und Sicherheit“ der Seniorenvertretung. Der Sprecher hat im vergangenen Jahr an einer Fachtagung des VRS Städtenetzwerk Mobilität zum Thema „Zukunft des ÖPNV“ teilgenommen und darüber bei einem Treffen informiert.

„Woche der Mobilität“

Im September 2019 erfolgte erneut eine Begleitung bei der NRWweiten „Woche der Mobilität“. Die Aktionen in Euskirchen waren von der SVE in Kooperation mit dem KreisSportBund unter Einbindung eines Sanitätshauses und der Kriminalprävention organisiert worden. Dazu gehörte ein Bustraining der SVE verbunden mit einem Vortrag der Polizei zum Thema Taschendiebstahl bei Rollatornutzung. Es bestand die Möglichkeit eine Rollatorführerschein zu erwerben und den eigenen Rollator einem kostenlosen Sicherheitscheck zu unterziehen. Hierbei zeigte sich ebenfalls

die Schwierigkeit, Bürgerinnen und Bürger präventiv anzusprechen und für eine mögliche zukünftige Mobilitätseinschränkung zu sensibilisieren

Auch in 2020 wird die Durchführung der „Mobilitätswoche NRW“ unterstützt werden. Die bisherigen Aktionen werden auf die Gruppe der Rollstuhlnutzer erweitert. Neu wird der Aufbau eines „Demenzparcours“ sein, anhand dessen man an dreizehn Stationen erfahren kann, wie Menschen mit Demenz den Alltag bewältigen. Zusätzlich wird es die Möglichkeit geben einen „Alterssimulationsanzug“ zu testen, der häufige körperliche Einschränkungen des Alters realistisch erfahrbar macht. Das Fachseminar für Altenpflege und die Alzheimer Gesellschaft sollen als weitere Kooperationspartner gewonnen werden.

Die Mitgliedschaft der Demographiebeauftragten im Beirat der SVE ermöglicht eine gute Vernetzung, um den Bereich des öffentlichen Nahverkehrs im Sinne einer „Generationenpolitik“ mitgestalten zu können.

Mobil und Sicher im Alter

Die Auffrischung der theoretischen und praktischen Fahrkenntnisse älterer Autofahrer und die Diskussion über eine mögliche Überprüfung der Fahrtauglichkeit stellen ein sehr sensibles Thema dar. Gerade im ländlichen Raum ist der Individualverkehr ein wichtiger Garant für eine selbstbestimmte Lebensführung. Die Nutzung des ÖPNV stellt auch ohne Einschränkungen der Mobilität nicht immer eine realistische Alternative dar.

Geplant ist mit der Seniorenvertretung eine Veranstaltung zu organisieren, die über Neuerungen im Bereich des Straßenverkehrs und die Gefahr durch mögliche Einschränkungen älterer Autofahrer informiert. Der ADAC wird angefragt, ein theoretisches Auffrischen des Führerscheins anzubieten. Auch hier steht der Gedanke der Prävention und die Aktivierung der Selbstvorsorge im Vordergrund.

2.4. Themenfeld: „Engagement, Partizipation und Inklusion“

Ehrenamtliches Engagement ist ein wichtiges Bindeglied unserer Stadtgemeinschaft. Hier kommen Menschen aus allen Generationen aus freien Stücken zusammen und können gemeinsam eine ganze Menge bewegen. Ehrenamtliches Engagement zu fördern ist weiterhin eine Querschnittsaufgabe, die verlässlicher hauptamtlicher Strukturen bedarf. In der Stadtverwaltung liegt die Etablierung und Begleitung eines einheitlichen Ehrenamtsmanagements in der Verantwortung der Stabsstelle Demographie. Als Kontaktstelle bietet sie eine fachliche Begleitung, um die vorhandenen Potentiale zu unterstützen und im Gespräch mit allen Beteiligten weiterzuentwickeln.

Vor diesem Hintergrund werden aktuelle Bestrebungen der Kreisverwaltung über das Förderprogramm „Hauptamt stärkt Ehrenamt“ mögliche Parallelstrukturen aufzubauen äußerst kritisch gesehen.

Demographie-Workshops „Ehrenamt in der Kreisstadt Euskirchen“

Im Mai 2019 fand mit ca. 60 Teilnehmenden ein öffentlicher Workshop statt, der sowohl Organisationen, die mit Ehrenamtlichen zusammenarbeiten, als auch einzelnen ehrenamtlich Engagierten offenstand. Themen des Workshops waren die „Potentiale und Weiterentwicklungen des Ehrenamtstages und der Ehrenamtskarte als städtische Projekte.“ Vor dem Hintergrund, dass sich zwar die Aufgabengebiete unterscheiden, es dennoch gemeinsame Anliegen und Herausforderungen gibt, wurde exemplarisch die Bereiche „Kirche, Sport und Flüchtlingsarbeit“ genauer betrachtet. Als Moderatoren waren beteiligt:

- Iris Hoffmann, Ehrenamtskoordinatorin der ev. Kirchengemeinde Euskirchen

- Hans-Werner Pütz, Vorsitzender der Leichtathletik Gemeinschaft Olympia
- Carsten Düppengießer, Caritasverband für das Kreisdekanat Euskirchen

Zur Dokumentation des Workshops: <https://www.euskirchen.de/rathaus/demographie/>

Auch für 2020 ist ein weiterer Demographie-Workshop „Ehrenamt“ geplant, da bei den Beteiligten der Wunsch besteht, kontinuierlicher an dem Thema zu arbeiten. Als Thementische sind vorgesehen:

- Wertschätzung des Ehrenamtes in der Kommune
- Zugänge zum Ehrenamt
- Fortbildungen / Qualifikationen im Ehrenamt
- Vernetzung statt Konkurrenz im Ehrenamt

Die Terminierung wurde vorerst zurückgestellt, da erst die Organisationsstrukturen im Bereich des Förderprogramms „Hauptamt stärkt Ehrenamt“ zwischen der Kreis- und der Stadtverwaltung geklärt werden müssen.

Jubiläum „Zehn Jahre Ehrenamtstag“

Am 28. September 2019 organisierte die Kreisstadt Euskirchen den „Markt der Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement“ bereits zum zehnten Mal. Im Rahmen des Knollenfestes warben auf dem Klosterplatz verschiedene Institutionen und Gruppen für bürgerschaftliches Engagement. Bürgerinnen und Bürger hatten so die Gelegenheit, mit den Einsatzstellen ins Gespräch zu kommen und sich umfassend zu informieren. Ein buntes Aktionsprogramm wurde ebenfalls von ehrenamtlichen Akteurinnen und Akteuren aller Altersgruppen gestaltet.

Anlässlich des Jubiläums „Zehn Jahre Ehrenamtstag“ war ein städtischer Ehrenamtspreis ausgelobt worden. Da für die Kreisstadt Euskirchen jedes Ehrenamt wichtig und damit auszeichnungswürdig ist, ermittelte ein Glücksrad per Zufall den Verein feder e.V. (Forum Ehrenamt der Euskirchener Region) als Preisträger. Alle Beteiligten hatten darüber hinaus die Möglichkeit, in einer Broschüre ihre Einsatzmöglichkeiten für ehrenamtliches Engagement zu beschreiben. Es wird angestrebt diese Broschüre weiterzuentwickeln und weitere Anbieter aufzunehmen. Informationen unter:

<https://www.euskirchen.de/leben-in-euskirchen/ehrenamt/ehrenamtstag-in-euskirchen/>

Die Organisation eines Ehrenamtstages im Jahr 2020 erscheint fraglich, da die Kreisverwaltung für Juni 2020 bereits alle Akteure ohne vorherige Absprache mit der Stadt Euskirchen zu einem „Fachtag Ehrenamt“ eingeladen hat.

Bundesfreiwilligendienst

Die Kreisstadt Euskirchen bietet im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes allen Altersgruppen vielfältigste Einsatzmöglichkeiten im sozialen, kulturellen und ökologischen Bereich sowie bei der Feuerwehr. Derzeit werden über 50 Plätze bei den beteiligten ca. 30 städtischen Einrichtungen angeboten. Auch in 2019 ist eine weitere Schule hinzugekommen und derzeit wird über die Einrichtung einer BFD-Stelle beim Kulturmanagement des Euskirchener City Forums zur Entwicklung einer jugendkulturellen Veranstaltungsreihe und einer aktiven Jugendszene nachgedacht.

Da die amtlichen Vorgaben der organisatorischen Rahmenbedingungen einer häufigen Veränderung unterliegen, sind oftmals umfassende inhaltliche Umstrukturierungen durch die Demographiebeauftragte zu leisten, um das Erfolgsprojekt auch in Zukunft praktikabel und finanzierbar zu erhalten. Alle Einsatzstellen werden sowohl auf der städtischen Homepage als auch in einer eigenen Broschüre ausführlich dargestellt.

Weitere Informationen: <https://www.euskirchen.de/leben-in-euskirchen/ehrenamt/bfd/>

Seniorenarbeit

Die konzeptionelle Umgestaltung der Seniorenarbeit in Form der Seniorenvertretung SIE stellt weiterhin für viele Seniorinnen und Senioren in Euskirchen eine gute Möglichkeit der Partizipation dar. Im Jahr 2019 haben insgesamt 21 Sitzungen der Projektgruppen, die insgesamt ca. 85 Teilnehmende umfassen, stattgefunden. Im Vergleich zu anderen Beteiligungsgremien ist die eingesetzte personelle Unterstützung durch die Stadtverwaltung im Verhältnis zur Effektivität der Ergebnisse zwar generell positiv zu bewerten, perspektivisch ist eine weitere angemessene Begleitung aus Kapazitätsgründen nur bedingt leistbar.

Ein weiteres gutes Beispiel der Aktivierung und Partizipation sind weiterhin die zwei ZWAR Gruppen in der Kreisstadt Euskirchen. (ZWAR bedeutet: Zwischen Arbeit und Ruhestand). Mit Gründung der zweiten Gruppe im Frühjahr 2018 hat sich gezeigt, dass der Bedarf auch in den kleineren Ortsteilen besteht und auch dort nicht zwangsläufig ausgeprägte nachbarschaftliche Kontakte bestehen. Die Gründung weiterer Gruppen nach dem bisherigen Konzept ist aufgrund der Einstellung der Arbeit der ZWAR – Zentralstelle auf Landesebene nicht mehr möglich, eine eigenständige Initiierung in Kooperation mit örtlichen Angebotsträgern grundsätzlich aber denkbar. Der aufzuwendende personelle Einsatz wäre zeitlich begrenzt und fördert eine weitreichende Aktivierung genau der Altersgruppe, die sich von vielen traditionellen Angeboten nicht mehr angesprochen fühlt.

Treffpunkte wie das Seniorenkino, die vielseitigen Aktivitäten des Vereines Älterwerden in Euskirchen e.V. und die Angebote der Kirchengemeinden, Vereine und Wohlfahrtsverbände bieten wichtige Kontaktmöglichkeiten. Mit dem Mehrgenerationenhaus des DRK wird derzeit beraten, ob ein weiteres Angebot am Sonntag erfolgen kann. Auch die Seniorenpaten, ein Projekt der Stadt Euskirchen in Kooperation mit der Diakonie und feder e.V., helfen soziale Netze zu knüpfen. Um die Partizipation in all diesen Angeboten und deren Vernetzung zu fördern wird die stadteigene Broschüre „Aktiv in Euskirchen“ herausgegeben und Veröffentlichungen auf der stadteigenen Homepage und auf dem Seniorenportal durch die Stabsstelle Demographie koordiniert.

Organisierte Nachbarschaftshilfe

Mit dem Projekt einer eingetragenen gemeinnützigen Generationengenossenschaft GenoEifel eG hat ein erster Kontakt stattgefunden, um seine Umsetzung in Euskirchen zu prüfen. Die Organisatoren werden eingeladen, sich am Demographie - Workshop „Pflegerische Versorgung und haushaltsnahe Dienstleistungen in der Kreisstadt Euskirchen“ zu beteiligen.

Das Projekt der Taschengeldbörse wird seit Beginn 2019 durch den Verein feder e.V. in der Kreisstadt Euskirchen umgesetzt. Die Grundidee, dass Schülerinnen und Schüler älteren Menschen im Haushalt und im Garten helfen und dafür ein Taschengeld erhalten, hat Anklang gefunden und es konnten bereits viele Vermittlungen stattfinden.

Projekte der organisierten Nachbarschaftshilfe stellen keine Konkurrenz zu professionellen Angeboten dar, sondern ergänzen diese in einem klar definierten Umfang. Sie haben neben der reinen Hilfsleistung immer auch einen sozialen, partizipativen Aspekt und sind meist eine Verbindung digitaler und analoger Wege.

Sportangebote für ältere Menschen

Im Rahmen der Projektgruppe „Freizeit“ der Seniorenvertretung findet bereits eine langjährige Zusammenarbeit mit der zuständigen Mitarbeiterin des KreisSportBundes für den Bereich „Bewegt älter werden“ statt. In 2020 soll gezielt bei der Gruppe der jüngeren Seniorinnen und Senioren dafür geworben werden, sich zur Übungsleitung ausbilden zu lassen. Hier besteht ein großer Bedarf, da die jüngeren Übungsleitungen meist erst im Nachmittags- oder Abendbereich zur Verfügung stehen. Die Sportangebote für ältere Menschen finden aber bevorzugt im Vormittags- oder frühen Nachmittagsbereich statt.

Geplant ist eine Übersicht zu erstellen, welche Sportvereine in der Kreisstadt Euskirchen bereits spezielle Angebote für ältere Menschen haben. Darauf aufbauend werden die Vereine gezielt aktiviert, weitere Angebote für ältere Menschen anzubieten. In 2021 wird der Schwerpunkt des LandesSportBundes „Menschen in der zweiten Lebenshälfte“ sein. Eine Beteiligung am landesweiten Aktionstag „Walking football“ soll erfolgen.

Demographie - Workshop „Einsamkeit im Alter“

Die Relevanz des Themas wurde bei verschiedenen Veranstaltungen in den letzten Jahren deutlich und auch in der Seniorenarbeit auf Landes- und Bundesebene herausgestellt. Die Seniorenvertretung hat daher auf Anregung der Demographiebeauftragten beschlossen, einen weiteren Demographie - Workshop zu veranstalten. Thematische werden sein:

- Prävention und Erreichbarkeit
- Einsamkeit und Wohnsituation
- Einsamkeit durch Armut
- Einsamkeit durch Krankheit oder Pflegebedürftigkeit
- Einsamkeit durch Migrationshintergrund

2.5. Themenfeld: „Bildung und lebenslanges Lernen / Digitalisierung und digitale Teilhabe“

Kulturhof

Der Kulturhof mit Stadtbibliothek und Museum bietet den verschiedensten Personengruppen ansprechende Angebote und nutzt sowohl analoge wie digitale Medien. Ein gutes Beispiel hierfür sind die Generationenspieltage, bei denen altersgemischte Teams in Konsolenspielen und Brettspielen gegeneinander antreten.

Digitale Stammtische / Digital-Kompass

Digitale Stammtische, die in Kooperation von Seniorenvertretung und der Stadtbibliothek angeboten werden, machen das gut ausgebaute Beratungsnetz der Kreisstadt weiteren Gruppen zugänglich und ergänzen es durch bundesweite Angebote.

Im Juni 2019 wurde in der Stadtbibliothek der Digital-Kompass Standort Euskirchen offiziell eröffnet. Das Projekt Digital-Kompass arbeitet seit dem Jahr 2015 daran, ältere Menschen zum sicheren Umgang mit dem Internet und digitalen Diensten zu befähigen. Dazu werden Engagierte, die bereits gute Erfahrungen im täglichen Umgang mit Geräten und Internet gemacht haben, darin geschult, ihr Wissen an ältere Menschen weiterzugeben. Gefördert wird das Projekt durch das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. Die Einbindung der lokalen Geschäftsstelle der Verbraucherzentrale, der Kriminalprävention und vieler anderer Bereiche und Multiplikatoren ermöglicht, dass der konkrete Bedarf und die Probleme vor Ort angesprochen werden. Die Eröffnung stellt ein Ergebnis der bewährten Kooperation von Seniorenvertretung, Stadtbibliothek, Seniorenportal und der Stabsstelle Demographie dar.

Im Rahmen der Seniorenarbeit wurde erkannt, welche großen Chancen für die Kommune in der Digitalisierung generell und insbesondere in der Digitalisierung der älteren Generation liegen. Folgerichtig wurde beim letzten Plenum der Aufgabenbereich der PG Freizeit um das Thema „Digitalisierung“ erweitert.

Seniorenportal

Das Seniorenportal als Initiative „von Senioren für Senioren“ bietet eine funktionierende digitale Plattform, die zum einen zuverlässig Termine, Protokolle und Hintergrundinformationen der Seniorenvertretung dokumentiert und für alle Interessierten transparent und übersichtlich präsentiert. Zum anderen stellt das Seniorenportal auch die digitale Plattform für alle hauptamtlichen und ehrenamtlichen Einrichtungen der Seniorenarbeit dar. Die Stabsstelle Demographie begleitet das ehrenamtliche Redaktionsteam.
Informationen unter: www.senioren-euskirchen.de

Im Auftrag

Brieden